

Raimund Ločičnik

Das Stadtarchiv Steyr – Geschichte und Gegenwart

1778 wurde das von Johann Gotthard Hayberger geplante Rathaus in Steyr vollendet. Schon kurz danach im Jahr 1780 beauftragte der Magistrat den „Wanderarchivar“ Johann Adam Trauner mit der Einrichtung eines Archivs. Vier Jahre ordnete und inventarisierte Trauner die Steyrer Archivalien und verfasste mehrere Repertorien. (Gegenwärtig sind es sieben). 1784 geriet er allerdings mit der Stadtbehörde in Streit und beendete seine Arbeit vorzeitig.

Während der Franzosenkriege musste das Archiv und sein Inhalt aus Sicherheitsgründen dreimal nach Preßburg ausgelagert werden. Durch die staatliche Neuorganisation nach 1848 wurde die Ordnung von Trauner völlig über den Haufen geworfen. 1860 berichtet ein Zeitgenosse, dass sich das Archiv in einem greulichen Zustand befände. Dem setzte der Magistratsbeamte Franz Karl ab 1864 ein Ende, indem er die von Trauner begonnene Ordnung fortsetzte.

1904 – 1907 erstellte der Mittelschulprofessor Dr. Alfred Hackel ein Namens- und Sachregister der Ratsprotokolle, die ab 1569 durchgehend vorhanden sind. Der erste Weltkrieg ließ die Unordnung im Stadtarchiv wieder anwachsen, sodass 1920 wieder eine Durchsicht und Neuaufstellung notwendig wurde. Sie oblag dem Kanzleioberverwalter Johann Weber. Ab Mitte der 1930er Jahre bis weit nach dem 2. Weltkrieg erwarben sich Dipl. Ing Friedrich Berndt, Amtsrat Koller und Dr. Josef Ofner besondere Verdienste um Archiv und Forschung. Auch Dr. Erlefried Krobarth kümmerte sich als Kulturredakteur nachhaltig um das wertvolle historische Erbe der Stadt.

Unter Kulturredakteur Dr. Volker Lutz blieb das Archiv aus Ressourcenmangel weitgehend geschlossen, doch gelang es ihm wenigstens die nach Ende des Krieges ins Leben gerufene Schriftenreihe „Veröffentlichungen des Kulturredamtes der Stadt Steyr“ bis 1985 am Leben zu erhalten. Ab diesem Zeitpunkt bis zur Gründung des Vereins „Freunde der Geschichte der Stadt Steyr und der Eisenwurzeln“ durch den damaligen Kulturredakteur Dr. Raimund Ločičnik wurde es ruhig um das Archiv und seinen Bestand. Ausgenommen sind dabei zahlreiche Diplomarbeiten und Dissertationen die kontinuierlich seit 1949 bis heute das Licht der Welt erblickten.

Bestand und Umfang

Der Kernbestand des Archivs umfasst derzeit eine Zeitspanne von 1287 – 1880 und beinhaltet neben Archivalien des Magistrates auch einen Teil der Garstner Stiftsarchivalien sowie zirka ein Drittel der Innerberger Hauptgewerkschaftsakten. (Der restliche Teil befindet sich im steirischen Landesarchiv). Darüber hinaus gibt es einen umfangreichen Zeitungsbestand von 1855 bis zur jüngsten Gegenwart, die Steyrer Geschäftskalender von 1887 – 1999, die gesammelten Amtsblätter von 1959 bis dato, eine seit 2002 aufgebaute Foto- und Diasammlung mit ca. 6.000 Bildern und zahlreiche Dissertationen und Diplomarbeiten.

Häuserverzeichnisse, Nachlässe aus dem 19. und 20. Jh., eine Plakatsammlung und das Archivmaterial des 2009 aufgelösten Vereines „OÖ. Eisenstrasse“ ergänzen den umfangreichen Bestand des Steyrer Stadtarchivs.

Stadtarchiv Steyr – Daten:

Fläche: 105m², Benutzerplätze 8, Umfang: 538lfm Archivgut und 110lfm Sekundärliteratur (mit Dependance in den Stadtbetrieben), jährlich ca. 350 Benutzer vor Ort; Anfragen (schriftlich) 2012: 142; Beschäftigte: 0, 72 (Dr. Raimund Locicnik), Ausgaben (ohne Personal): ca. 13.000.- Euro jährlich, Öffnungszeit: Dienstag von 13 – 17 Uhr.

Zusätzlich besteht ein Archiv der Zentralverwaltung mit ca. 2.000lfm Umfang für die Zeitspanne von 1880 – dato.